

Spreewald - Ein Kurzurlaub - Ein Tagebuch - Norbert Haas - 2022

26.10.2022 - Lübben - Dollgen - Schlepzig - Hartmannsdorf - Lübben

Strecke: Lübben - Dollgen - Schlepzig - 34,34 km
Schlepzig - via Hartmannsdorf - Lübben 15,40 km
Einkaufen
Garmin: <https://connect.garmin.com/modern/activity/9862073393>
<https://connect.garmin.com/modern/activity/9862073496>
Summe: 57,59 km (laut E-Bike-Tacho)

8:05 Uhr - genau wie gestern sitze ich wieder um diese Zeit auf dem Rad. Der heutige Tag steht im Zeichen des Wassermannes.

Wieder gilt mein erster Blick dem Wetter. Es hat sich Nebel gebildet, auch ist's deutlich frischer als gestern. Erstmal mit einem Pullover und den kurzen Handschuhen versuche.

Aber nach knapp einem Kilometer stellt sich heraus, dass das nicht reicht. Also anhalten, Jacke aus, zweiter Pulli an, Jacke und lange Handschuhe wieder an und Garmin gestartet. Jetzt geht's nach Dollgen, Richtung Ost - Nord - Ost.



Bis Dollgen dauert es dann etwas mehr als eine Stunde, der Nebel hält sich lange. Ich fahre viel über Land, die Herbstfarben sind



schön anzusehen. Als ich kurz vor Dollgen bin, überholt mich am Himmel rechts von mir ein Düsenjäger, kurz darauf auch links von mir ein zweiter.



Aber nicht nur die beiden fallen mir als Bezwingen der Lüfte auf. Ich sehe auch viele Greifvögel, einer fliegt sekundenlang neben mir her.

In Dollgen biege ich links nach Schlepzig ab, wieder führt mich mein Weg durch Wald und Flur. Um 11:00 Uhr möchte ich eine Kahnpartie machen. Das hatte mir schon 2018 so gut gefallen. Um zirka 10:40 Uhr bin ich im großen Hafen. Frau Fischer säubert die Plane des Kahns, ich spreche sie an und berichte kurz, dass ich schon vor vier Jahren das Vergnügen hatte, mit ihr zu fahren. Wen wundert's dass sie sich an mich nicht erinnern kann.



Mit der Drohne mache ich ein paar Fotos vom Hafen, die ich ihr abends schicke.

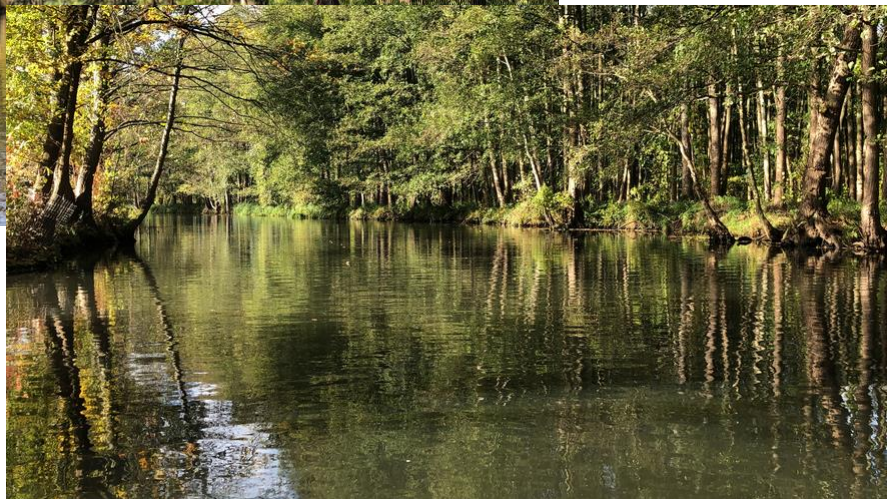
Der Kahn wird zwar nicht ganz voll, aber sicher zehn bis zwölf Gäste sind an Bord, ich freue mich, dass mir die erste Bank alleine gehört, das verspricht schöne Fotos.

Kann es etwas Schöneres geben, als knapp zwei Stunden bei nahezu absoluter Stille durch die Sonne und über's Wasser zu gleiten und die Herbstfarben zu genießen? Wie schon gestern tut das dem Geist



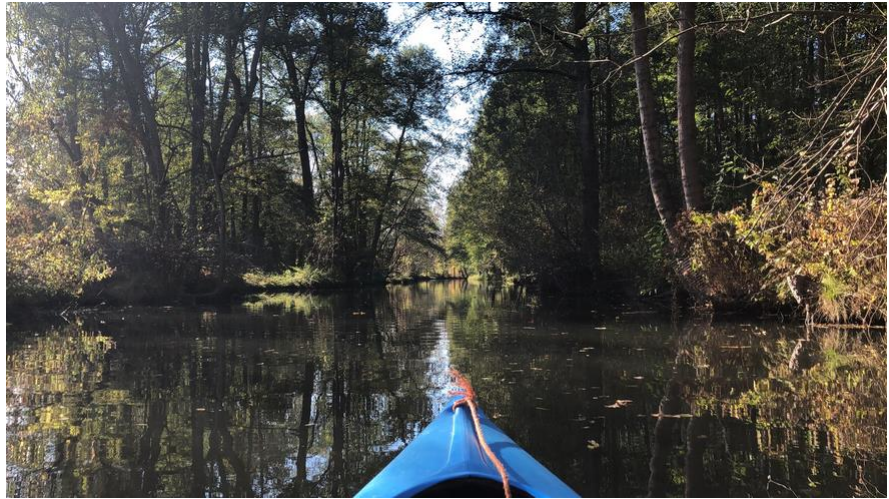
und der Seele gut. Viel, viele Bilder hab ich gemacht. Sie alle hier darzustellen, sprengte das Internet.

Nach knapp zwei wunderbaren Stunden sind wir wieder im Hafen und wieder zieht es mich in's Brauhaus. Die Kartoffelsuppe war



bei Weitem nicht so gut wie gestern die Grützwurst. Auch ist das helle Bier weniger Schmackhaft als das dunkle, dass ich gestern getrunken habe.

Danach führen mich meine Schritte zum Bootsverleih, den Frau Fischer mir genannt hat. Ich fahre mit einem Kanu exakt die gleiche Strecke noch einmal, diesmal bin ich der Antrieb. Da mir nur einmal Kanus entgegen kommen, ist die Stille noch greifbarer, noch intensiver. Ich entdecke wieder viele Libellen.



Nach knapp zwei Stunden habe ich Start & Ziel wieder erreicht, schwinde mich wieder auf's Rad und fahre nach Hause. Es ist wieder die gleiche, wunderschöne Strecke an den Wassern vorbei.

An der Bank, auf der ich gestern ein Bild

mit Selbstauslöser gemacht habe, stehen zwei junge Frauen und suchen ein Loch in einem Mantel eines Ihrer Räder. Ich biete meine Hilfe an, kann ihnen aber die Bitte nach einem Schlauch leider nicht erfüllen. Aber mit ein paar Tipps und zwei runden Flickern aus meinem Werkzeug kann ich aushelfen. Hoffentlich haben sie den sog. Schlangenbiss (zwei Löcher im Schlauch, die sich gegenüber liegen) erfolgreich geflickt.

Zu Hause angekommen ziehe ich mich erstmal um, lade die leeren Pfandflaschen in die Satteltasche und fahre noch schnell zum Rewe einkaufen.

Wieder ein toller Tag!





